



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Diplomatische Aktenstücke zur Geschichte der Entente politik der Vorkriegsjahre

Siebert, Benno von

Berlin [u.a.], 1925

Die prinzipielle Frage der Anstellung von Ausländern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73564)

Fünftes Kapitel.

Rußland und die Tätigkeit Morgan Shusters in Persien.

Telegramm des russischen Gesandten in Teheran an den russischen Außenminister vom 5./18. August 1910.

Die persische Regierung hat in das Parlament eine Gesetzesvorlage über die Anstellung von Ausländern eingebracht, ohne die beiden Gesandtschaften vorher gefragt zu haben, und eine Zurücknahme der Gesetzesvorlage kann man ohne starken Druck nicht erreichen. Da unser Ziel hauptsächlich darin besteht, die Anstellung von deutschen oder österreichischen Instruktoren in der persischen Armee nicht zuzulassen, so würde es vielleicht genügen zu erklären, daß die Anstellung von Angehörigen einer Großmacht als Instruktoren Rußland und England veranlassen könnte, ihre eigenen Untertanen in persische Dienste zu stellen.

Telegramm des russischen Gesandten in Teheran an den russischen Außenminister vom 24. Aug. / 6. Sept. 1910.

In diesen Tagen wird die Entscheidung des Parlaments hinsichtlich der Anstellung von Ausländern erfolgen. Man glaubt, daß im Finanzministerium entweder Schweizer oder Amerikaner angestellt werden. Der Anstellung von Belgiern ist das Parlament abgeneigt. Was die Schweizer anbelangt, so hat der englische Gesandte im Auftrage seiner Regierung die Hoffnung ausgedrückt, daß diese nicht zu den deutschschweizerischen Kantonen gehören werden, da sie sich sonst unter dem Schutze der deutschen Gesandtschaft befinden würden. Am meisten Aussichten scheinen die Amerikaner zu haben, zu denen man jetzt um so größere Sympathien hegt, als der hiesige amerikanische Gesandte sich geweigert hat, die Protestnote des diplomatischen Korps gegen das Monopol des Handels mit Häuten zu unterzeichnen.

Telegramm des russischen Außenministers Sazonow an den russischen Gesandten in Teheran vom 26. Aug. / 8. Sept. 1910.

Wir glauben an und für sich, daß die Anstellung von Amerikanern als finanzielle Beiräte unsere Interessen nicht bedroht, aber die Tatsache, daß die Angehörigen einer Großmacht ange stellt werden, beweist, daß die Perser den Ratschlägen Rußlands und Englands nicht haben folgen wollen. Außerdem bildet die Anstellung von Amerikanern ein Präzedenz, nach dem es schwer sein wird, der Anstellung von Angehörigen anderer Großmächte und folglich auch der Ausbreitung des Einflusses der letzteren, vorzubeugen. Ich habe in diesem Sinne mit D'Veirne gesprochen.

Telegramm des russischen Gesandten in Teheran an den russischen Außenminister vom 28. August / 10. Sept. 1910. — Nr. 564.

Ich teile Ihre Ansicht, daß die Anstellung von Amerikanern unsern Interessen nicht schadet, und zweifle, daß dies ein Präzedenz sein könnte, da die Vereinigten Staaten keine europäische Großmacht sind und in Persien keine politischen Interessen verfolgen. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß die persische Regierung unsere Ratschläge in dieser Frage nicht befolgt hat. Wir werden aber die getroffene Entscheidung nicht mehr rückgängig machen können, ohne zu äußersten Maßnahmen zu greifen. Wenn unsere beiden Regierungen dies vermeiden wollen, so wäre es besser, diese Frage der persischen Regierung gegenüber zu ignorieren und uns an die Regierungen derjenigen Länder zu wenden, aus denen die persische Regierung die ausländischen Beiräte zu erhalten wünscht. Hier beständig Ratschläge geben, die doch nicht befolgt werden, schadet nur unserem Ansehen.

Telegramm des russischen Botschafters in Washington an den russischen Außenminister vom 20. Sept. / 3. Okt. 1910.

Ich habe vom Staatsdepartement ein Memorandum erhalten, welches in der Übersetzung lautet: „Das Staatsdepartement schätzt die Erklärungen der russischen und englischen Regierungen, daß die Vereinigten Staaten in Persien nicht interessiert seien. In Beantwortung einer Anfrage hat England

die Föderale Regierung durch die amerikanische Botschaft in London benachrichtigt, daß beide Regierungen übereingekommen sind, diese Frage in Persien überhaupt nicht aufzuwerfen. Bis jetzt hat das Staatsdepartement keine Anfrage von seiten Persiens hinsichtlich der Ernennung von amerikanischen Beiräten erhalten und das Departement erwartet nicht einen derartigen Schritt. Es besteht infolgedessen auch kein Grund, irgendwelche Maßnahmen in dieser Hinsicht zu treffen.“

Telegramm des russischen Außenministers Sazonow an den russischen Botschafter in London vom 15./28. Jan. 1911. — Nr. 62.

Die Anstellung von amerikanischen Experten in Persien widerspricht unserm Übereinkommen mit England, daß die persische Regierung keine Angehörigen von Großmächten anzustellen hat; auch würde dadurch Deutschland die Möglichkeit gegeben, auf der Anstellung von deutschen Experten zu bestehen. Der hierdurch sehr beunruhigte französische Botschafter ist der Ansicht, daß die deutsche Regierung diese sich ihm anbietende Gelegenheit gewiß benutzen wird. Ich bitte Sie, baldmöglichst in Erfahrung zu bringen, inwieweit die Amerikaner berechtigt sind zu behaupten, daß die Engländer keine Einwendungen gegen die Anstellung von Amerikanern erheben.

Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister Sazonow vom 9. Jan. / 1. Febr. 1911. — Nr. 13.

Ihr Telegramm 62 erhalten. Grey schreibt mir in privater Form, daß, nachdem die russische und englische Regierung diese Frage im September letzten Jahres besprochen haben, sie übereingekommen wären, daß die Anstellung von Amerikanern keine Schwierigkeiten hervorrufen dürfte. Die Vereinigten Staaten seien keine europäische Großmacht, und infolge dieser Entscheidung hätten die Gesandten in Teheran die persische Regierung am 29. September hiervon in Kenntnis gesetzt. Wenn Sie es wünschen, wird Grey offiziös Erkundigungen einziehen, ob die Vereinigten Staaten auf dieser Angelegenheit bestehen. Grey glaubt aber, es wird schwer sein, unsere im September beschlossene Stellungnahme zu ändern. Er glaubt nicht, daß die Perser

andere Ausländer als Amerikaner anstellen werden, wenn England und Rußland erklären, daß sie in einem solchen Falle auf der Anstellung von Russen und Engländern bestehen werden. Buchanan ist beauftragt, mit Ihnen hierüber zu sprechen. Er selbst war im September in Urlaub und hatte von diesen Verhandlungen keine Kenntnis.

Telegramm des stellvertretenden russischen Außenministers Neratow an den russischen Botschafter in London Bendendorff vom 28. Juni / 11. Juli 1911. — Nr. 871.

Unser Gesandter in Teheran telegraphiert unter Nr. 1524: Es stellt sich heraus, daß einer von den neuen Amerikanern ein Offizier sein soll, der eine spezielle Gendarmerie beim Generalschahmeister zur Erhebung der Steuern zu organisieren haben wird. Der englische Gesandte hat mir als Geheimnis mitgeteilt, daß Shuster diesen Posten Stokes angetragen hat, der im Oktober seinen Posten als Militärattaché bei der englischen Gesandtschaft in Teheran verläßt. In dem Briefe wird darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit Stokes' hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, im Süden Persiens liegen wird. Ich erlaube mir zu bemerken, daß die Ernennung Stokes' dem Grundsatz widersprechen würde, daß nur die Angehörigen kleiner Staaten derartige Posten einnehmen dürfen. Auch scheint es mir, wir könnten zur Ernennung Stokes' nur in dem Falle die Zustimmung geben, wenn ein russischer Offizier ähnliche Funktionen in unserer Interessensphäre zu erfüllen hätte, oder wenn die Organisation der persischen Streitkräfte uns übertragen würde. Doch halte ich letzteres beim Bestehen des jetzigen Parlamentes kaum für möglich.

Telegramm des russischen Außenministeriums an den russischen Botschafter in London Bendendorff vom 4./17. Juli 1911. — Nr. 903.

Die Ernennung Stokes' würde auf unsere öffentliche Meinung einen sehr nachteiligen Eindruck machen und würde Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen Rußland und England in Persien aufkommen lassen. Befragen Sie das Londoner Kabinett, ob es nicht auf Stokes einwirken will, um